

KIS-Daten nutzen zur Patientenrekrutierung für klinische Studien



Rund jede dritte klinische Studie scheitert heute daran, dass die notwendige Zahl an Probanden nicht zustande kommt. Häufig fehlt es nicht an der Bereitschaft zur Teilnahme, sondern am Informationsfluss in Richtung der behandelnden Ärzte und damit der in Frage kommenden Patienten. Dabei liegt die wichtigste Grundlage für die Suche bereits vor: In Form der Patientendaten in Krankenhaus-Informationssystemen (KIS).

Das KIS-Rekrutierungsprojekt

Im Zeitraum 2010 - 2012 befasste sich ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt 426.000 Euro gefördertes Verbundprojekt unter der Leitung von Professor Dr. Martin Dugas mit der Erarbeitung von Spezifikationen und Empfehlungen zum Einsatz der KIS-basierten Patientenrekrutierung. Darüber hinaus wurden Anforderungen an die Hersteller von KIS-Systemen zur Weiterentwicklung ihrer Produkte entwickelt.

Projektziele

Das Projekt zielte darauf ab, eine Architektur für die KIS-basierte Unterstützung der Patientenrekrutierung in klinischen Studien zu entwickeln, prototypisch zu implementieren und zu evaluieren. Analysiert und bewertet wurden insbesondere der Implementationsaufwand und der tatsächliche Nutzen für die Patientenrekrutierung.

Konsortium

- Institut für Medizinische Informatik an der Medizinischen Fakultät der Universität Münster, Prof. Dr. Martin Dugas (Projektleitung)
- TMF - Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.
- Lehrstuhl für Medizinische Informatik der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Hans-Ulrich Prokosch
- Zentrum für Informations- und Medizintechnik des Universitätsklinikums Heidelberg, Prof. Dr. Björn Bergh
- Koordinierungszentrum für Klinische Studien der Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Christian Ohmann
- Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerztherapie der Universität Gießen, Dr. Rainer Röhrig

Die Partner des Projektkonsortiums fanden sich unter dem Dach der TMF zusammen.

Beteiligte KIS-Systeme

Die KIS-Umgebungen aller großen deutschen Hersteller wurden in das Projekt einbezogen:

- Siemens medico//s als PDV und Agfa ORBIS als KAS, Münster
- SAP i.s.h. als PDV, Siemens Soarian als KAS, Erlangen-Nürnberg
- SAP i.s.h. als PDV und Siemens i.s.h.med als KAS, Heidelberg
- Siemens medico//s als PDV und als KAS, Düsseldorf
- Agfa ORBIS als PDV und eine Eigenentwicklung als KAS, Gießen

Ergebnisse

Es entstand eine einheitliche Architektur, die an allen Standorten erfolgreich implementiert und prototypisch getestet werden konnte. Mit allen gängigen deutschen KIS-Systemen konnte eine gleichartige Lösung für die e-Rekrutierung erarbeitet und erfolgreich eingesetzt werden. Das Konzept und weitere Informationen werden von der TMF öffentlich bereitgestellt: www.tmf-ev.de/kisrek.

Beratung

Alle Konsortialpartner stehen anderen Kliniken bei der Einführung von KIS-Rekrutierung hinsichtlich der an ihren jeweiligen Standorten vorhandenen KIS beratend zur Seite.

Projektkoordinator:

Prof. Dr. Martin Dugas,
Institut für Medizinische Informatik, Universität Münster
Martin.Dugas@ukmuenster.de



Kontakt:

Dr. Johannes Drepper
Geschäftsstelle TMF e.V.
Berlin
Tel.: +49 (30) 22 00 24-740
johannes.drepper@tmf-ev.de
www.tmf-ev.de



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung